

## TECHNISCHE ANALYSE

# Anleger sollten beim Dax auf Korrekturen achten

Von Christoph Geyer \*)

**Börsen-Zeitung, 4.2.2015**  
Steigende Märkte sind gut. Sie sind gut für die Anleger, gut für die Unternehmen, gut für die Medien und nicht zuletzt gut für die Börse selbst. Die Anleger freuen sich über steigende Kurse, wenn sie investiert sind und entsprechende Gewinne einfahren können. Unternehmen sehen sich auf ihrem unternehmerischen Weg bestätigt, weil der Wert des Unternehmens steigt. Die Medien berichten gerne über steigende Kurse,

Bislang läuft das Börsenjahr 2015 wie nach dem Lehrbuch der zyklischen Analyse. So gelten amerikanische Präsidentschaftsvorwahljahre (in dem sich die USA jetzt befinden) ebenso als gute Börsenjahre, wie die Jahre die in einer Dekade auf eine 5 enden.

Allerdings kommen auch solche Jahre nicht ohne Korrekturbewegungen aus. Seit dem Tief im Oktober letzten Jahres legte der Dax rund 2 400 Punkte oder gut 28% zu. Bei dieser Anstiegsbewegung stellte die runde Marke von 10 000 Punkten le-

möglichen Wendepunkten. Dabei sind die Einstellungen dieser Indikatoren nicht immer entscheidend. Viel wichtiger sind die Erfahrung und das Gefühl für den Indikator. So hat sich herausgestellt, dass der Stochastik-Indikator in starken Trends keine Aussagekraft besitzt. Beim MACD-Indikator ist das etwas anders. Im aktuellen Dax-Umfeld zieht dieser noch nach oben, was ein positives Zeichen darstellt. Allerdings könnte er bald ein Verkaufssignal generieren, wenn er durch seine Durchschnittslinie (Triggerlinie) bricht. Sollte er aber an dieser Triggerlinie nach oben abprallen, stellt dies ein erneutes kurzfristiges Kaufsignal dar. Da bei neuen Rekordständen naturgemäß keine klassischen Widerstandsmarken zu finden sind, fällt es schwer, ein Ziel zu definieren. Große runde Marken entfalten eine gewisse Anziehungskraft auf die Marktteilnehmer.

### Dax bricht nach oben durch



© Börsen-Zeitung

Quelle: Commerzbank

noch dazu, wenn es sich um Rekorde handelt, weil mit dieser positiven Stimmung die Leser oder Zuschauer eher erreicht werden können. Die Börse sieht bei steigenden Kursen in der Regel höhere Umsätze und damit höhere Erträge.

### Börse ist keine Einbahnstraße

Die Geschichte der Finanzbörsen und des Börsenhandels im Allgemeinen hat aber auch gezeigt, dass die Börse keine Einbahnstraße darstellt. Auch wenn eine solche Aussage nicht neu ist und inzwischen in den Bereich der kostenpflichtigen Phrasen fällt, zeigt die Erfahrung, dass viele Marktteilnehmer nach einer Zeit der positiven Börsenphasen von dieser Erkenntnis doch immer wieder überrascht werden.

diglich einen kurzen Widerstand dar. Immerhin musste der deutsche Leitindex nach dem Erreichen dieser Marke kurzfristig rund 800 Punkte abgeben.

### Weiteres Aufwärtspotenzial

Nach der Erholungsbewegung, die nicht mehr bis an das vorherige Hoch bei knapp über 10 000 Punkten führte, rutschte der Index erneut ab, um über dem vorherigen Tief zu drehen. Die Dreiecksformation, die sich damit gebildet hat, wirkte wie eine Sprungfeder und katapultierte den Dax ohne weitere Probleme über die Marke von 10 000 Punkten. Damit hat sich technisch betrachtet weiteres Aufwärtspotenzial eröffnet. Indikatoren helfen dem Techniker bei der Beurteilung von Trends und

### Korrekturen unerlässlich

Aber auch die rechnerischen Größen aus der Fibonacci-Analyse können bei einer Kurszielbestimmung hilfreich sein. So stellt der Bereich um 11 000 Punkte ein Ziel dar, welches zugleich zum Widerstand werden könnte. Unstrittig dürfte aber jedem Marktteilnehmer bei einer objektiven Betrachtung bewusst werden, dass ein Trend, und sei er noch so stabil, nicht ewig anhalten kann. Zwischenzeitliche, größere oder kleinere Korrekturen sind für einen Aufwärtstrend unerlässlich. Dabei gilt, je länger ein Trend ohne Korrekturen läuft, umso heftiger dürfte ein Rückschlag werden. Ein strenges Geldmanagement und sinnvolle, von der technischen Analyse unterstützte Stopps werden die Anleger vor unliebsamen Überraschungen schützen.

Denn eines ist sicher: Der nächste Rückschlag kommt bestimmt, die Frage ist nur, von welchem Niveau aus und wie heftig er ausfallen wird. Bei der Frage, wodurch denn eine solche Korrekturbewegung ausgelöst werden könnte, gibt es viele Möglichkeiten. Sehr wahrscheinlich ist, wie immer in solchen Boomphasen, dass es ein Ereignis ist, welches die Marktteilnehmer bislang noch nicht auf dem Radar haben oder welches zumindest in den Hintergrund

der Beobachtung geraten ist. Krisen und Konflikte schwelen genügend in der Welt und gelöst sind viele Probleme auch noch nicht. Die Frage nach dem Auslöser kann dann sehr schnell beantwortet sein. Heute stellt sich vielmehr die Frage nach dem Niveau, von dem aus eine solche Bewegung starten und wie stark sie ausfallen wird.

### **Positive Aussichten**

Dies ändert nichts an den insgesamt positiven Aussichten für das laufende Jahr. Insbesondere der erst vor kurzem geöffnete Geldhahn der Europäischen Zentralbank sollte dafür

sorgen, dass 2015 nicht nur als statistisch gutes Jahr in die künftigen Berechnungen des Dekadenzyklus einfließt. Vielleicht stehen wir am Ende dieses Jahres auf einem Niveau, welches sich die Marktteilnehmer heute noch gar nicht vorstellen können.

.....  
\*) Christoph Geyer ist technischer Analyst bei der Commerzbank.